

# Philo von Alexandria – Über die Freiheit des Rechtschaffenen

Übersetzt und eingeleitet von Reinhard von Bendemann

V&R

**V&R** Academic

**Kleine Bibliothek der antiken jüdischen  
und christlichen Literatur**

Herausgegeben von Jürgen Wehnert

**Vandenhoeck & Ruprecht**

# Philo von Alexandria – Über die Freiheit des Rechtschaffenen

Übersetzt und eingeleitet  
von Reinhard von Bendemann

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-53465-7

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,

Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Produced in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

## Inhalt

<b>Einführung</b> .....	7
Wer war Philo von Alexandria? .....	7
Philo als bedeutendster Vertreter des hellenistischen Diasporajudentums .....	8
Kurzer Überblick über die Schriften Philos und ihre Eigenart .....	12
Zu Datierung, Gattung und Inhalt der Schrift .....	15
Thema der Schrift, Aufbau und Gefälle der Argumentation	21
Die philosophische Methode .....	30
Zur Übersetzung .....	40
Ausgewählte Literatur .....	43
<b>Übersetzung</b> .....	44
Vorrede – Thema und erkenntnistheoretische Grundlagen	44
Klärung des Untersuchungsgegenstandes – Annäherung an Begriff und Wesen der wahrhaften Freiheit .....	48
Zwischenschritt: Äußerliche Sklavendienste bedeuten nicht Unfreiheit .....	53
Freiheit und die Frage nach dem Glück des Menschen ....	55
Freiheit und Gesetz .....	56
Die Freiheit der Rede als Prüfstein .....	57
Rückkehr zur erkenntnistheoretischen Frage – Abschluss des ersten Teils der Untersuchung .....	59
Freiheit als ungezwungenes und ungehindertes Handeln – These und logischer Beweis .....	60
Widerlegung von Einwänden – Die Zahl der Weisen und Tugendhaften ist gering und verborgen .....	61
Beispiele für Gruppen von wahrhaft Freien – Die Gemeinschaft der Essener .....	64

Beispiele für herausragende Einzelne, die als wahrhaft frei gelten können . . . . .	69
Der Sonderfall der Heroen und die wahre Kraft der menschlichen Seele . . . . .	70
Sterben für die Freiheit – Der Tod als letzter Ausweg, um frei zu sein . . . . .	73
Freiheit als Wagemut und Unbeugsamkeit der Seele . . . . .	76
Der Hahnenkampf als Beispiel aus der Tierwelt . . . . .	78
Die Freiheit als schönstes Gut und das hässliche Gegenbild der Sklaverei . . . . .	80
Abwehr von Kritik durch die Rechtschaffenen . . . . .	82
Asyl und Freilassung – Die Tugend als wahrer Schutzort und einziger Weg zur Freiheit . . . . .	83
Schluss – Freiheit in der Überwindung der Leidenschaften und die Notwendigkeit der philosophischen Erziehung . . .	85
<b>Abkürzungen der biblischen Bücher . . . . .</b>	<b>87</b>

## Einführung

### Wer war Philo von Alexandria?

In den Schriften des Philo ist sehr wenig über sein Leben zu erfahren, und zeitgenössische Nachrichten stehen ebenfalls nicht zur Verfügung. Philo hat zu einer der vermögendsten und angesehensten Familien unter den Juden Alexandrias in Nordägypten gehört. Sein Bruder Alexander war derart reich, dass er dem jüdischen König Herodes Agrippa zweihunderttausend Sesterzen ausleihen konnte.<sup>1</sup> Sein Neffe Tiberius Julius Alexander, mit dem Philo sich in seiner Schrift »Über die Vorsehung« auseinandersetzt, wandte sich vom Judentum ab.<sup>2</sup> Er war 46–48 n. Chr. römischer Prokurator von Judäa und 66–70 n. Chr. Präfekt der Provinz Ägypten.<sup>3</sup> Zur Zeit der Belagerung Jerusalems durch die Römer war er der Generalstabschef des Titus.<sup>4</sup>

Die hervorgehobene Position Philos unter den Juden Alexandrias kommt in den Quellen am deutlichsten darin zum Ausdruck, dass er 39/40 v. Chr. an der Spitze einer jüdischen Gesandtschaft nach Rom zum Kaiser Gaius »Caligula« stand. Auslöser für diese Gesandtschaft waren im Jahr 38 v. Chr. Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung Alexandrias, denen der römische Präfekt Flaccus am Ort keinen Einhalt gebot. Die Römer stellten sich auf die Seite der seit Jahrhunderten privilegierten griechischen Bevölkerung. Ihr stand die Mehrheit der jüdischen Menschen zusammen mit der einheimischen ägyptischen Bevölkerung gegenüber. Dieser wurde von Augustus in der Zeit des Antritts seines Prinzipats (»Erster im Staat unter Gleichen«)

---

1 Josephus, Jüdische Altertümer XVIII 159–160.

2 Josephus, Jüdische Altertümer XX 100.

3 Josephus, Jüdischer Krieg II 220, 309.

4 Josephus, Jüdischer Krieg VI 237.



eine Kopfsteuer auferlegt, und die Juden verloren zusammen mit den Einheimischen Privilegien, darunter insbesondere die Erlaubnis zur Teilnahme an der griechischen Ausbildung der Jugend (Epheben).

Philo schreibt über das Scheitern der jüdischen Gesandtschaft nach Rom in seiner Schrift *Gesandtschaft an Gaius*.<sup>5</sup> Dieser Schrift ist zu entnehmen, dass er zur Zeit der Gesandtschaft schon in fortgeschrittenem Alter gewesen sein muss.<sup>6</sup>

Von hier aus kann man vorsichtig folgern, dass Philo gegen Ende des letzten Jahrhunderts v. Chr. oder irgendwann zu Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr. geboren sein muss; vielleicht hat er bis etwa 50 n. Chr. gelebt.

Einfluss entfaltet hat Philo über die Jahrhunderte weniger durch sein politisches Wirken als vielmehr durch seine Schriften. Sie weisen ihn als den bedeutendsten Vertreter dessen aus, was man als hellenistisches Diasporajudentum bezeichnet.

## **Philo als bedeutendster Vertreter des hellenistischen Diasporajudentums**

Zur Zeit Philos hatte sich das Judentum so weit im Mittelmeerraum ausgebreitet, dass mehr jüdische Menschen in der Diaspora («Zerstreuung») als im Land Israel lebten. Die Schätzungen in der Forschung gehen auseinander, doch waren wahrscheinlich mindestens fünf Prozent der Gesamtbevölkerung des römischen Imperiums jüdisch. Die Ursachen für diese Ausbreitung waren vielfältig. Teilweise war sie durch Handelsbeziehungen bedingt, aber auch aus vielen anderen Gründen wanderten Menschen freiwillig aus. Nicht erst seit der Eroberung Palästinas durch die Neubabylonier (Anfang des 6. Jahrhunderts v. Chr.) war die Zerstreuung auch die Folge von Waffengewalt und gewaltsamer Verschleppung. Weiterhin spielten Hungersnöte und wirtschaftliche Notlagen im Mutterland eine Rolle. Zudem vermehrte sich die Zahl jüdischer Menschen in der Diaspora dadurch, dass Nichtjuden sich dem Judentum anschlossen. Dies war

---

5 Lateinischer Titel: *Legatio ad Gaium*; vgl. ferner Philo, *In Flaccum* (Gegen Flaccus); Josephus, *Jüdische Altertümer* XVIII 257–260.

6 Philo, *Legatio ad Gaium* 1, 182.

der Fall, obwohl es in der Antike ein Misstrauen gegenüber den als fremd wahrgenommenen jüdischen Praktiken gab und das Judentum häufig dem Vorwurf des Aberglaubens ausgesetzt war. So kam es in der Diaspora trotz Zeiten friedlichen Zusammenlebens jüdischer Menschen und Gruppen mit der Mehrheitsgesellschaft immer wieder zu Konfrontationen.

Philo blickt in seiner Zeit bereits auf lange, wechselvolle Beziehungen zwischen Ägypten und Palästina zurück sowie auf die Geschichte einer lebendigen ägyptischen jüdischen Diaspora. Um nur einige Punkte zu nennen: Schon das alttestamentliche Jeremia-buch weiß von jüdischen Ansiedlungen in Ägypten.<sup>7</sup> Juden kamen als Söldner oder Händler ins Land Ägypten; in persischer Zeit finden sich Zeugnisse von Exil-Juden auf der Nilinsel Elephantine, die hier eine Militärkolonie bildeten.

Zusammen mit der gesamten damals bekannten Welt war auch Ägypten im Gefolge der Feldzüge Alexanders des Großen in den direkten Einfluss griechischer Sprache, Bildung und Lebensweise gelangt. Das hellenistische Königshaus der Ptolemäer, das aus der Linie Alexanders des Großen stammte, übernahm die Stellung der ägyptischen Pharaonen. Die Folge war eine konsequente Hellenisierung Ägyptens. Von ihr war auch das alexandrinische Judentum betroffen.

Die Hellenisierung darf man sich nicht allein als einen von außen aufgezwungenen Vorgang denken. Vielmehr löste sie Prozesse der Selbsthellenisierung aus: Die Menschen interessierten und begeisterten sich für die griechische Sprache und Kultur, die sämtliche Lebensbereiche, von der Bildung, den Wissenschaften über die Architektur, soziale Organisation, Religion bis hin zur Esskultur und Mode erfasste. Hierdurch kam es zu einer engen Verbindung der eigenen Kultur mit der neuen griechischen Lebensweise. Institutionellen Ausdruck fand die Hellenisierung auch in Alexandria in der Einführung des Gymnasiums (Sport- und Elementarschule) als Bildungsstätte.

Das Griechische wurde zur bestimmenden Sprache der jüdischen Menschen in Ägypten. Mit Alexandria verbindet sich die Legende von der Übersetzung des hebräischen Alten Testaments in

---

7 Vgl. Jer 44,1.

das Griechische.<sup>8</sup> Philo setzt durchgängig die Übersetzung der alttestamentlichen Schriften in die neue Weltsprache des Koiné-Griechischen voraus. Das Griechische kann er als »unsere Sprache«, d. h. als Sprache der Juden, bezeichnen.<sup>9</sup>

Nicht allein in Alexandria hinterließ der Hellenismus bald deutliche Spuren in der antik-jüdischen Literatur. Die Annäherung ging so weit, dass man jüdische Ethik unter dem Namen nichtjüdischer Schriftsteller publik machen wollte. So wurde ein Lehrgedicht in Hexametern unter dem Namen des Phokylides, eines Dichters aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., verfasst.

Als Erzeugnisse des hellenistischen Judentums sind mit Philos Schriften unter anderem das apokryphe, d. h. nicht in den alttestamentlichen Kanon aufgenommene, Buch Jesus Sirach, das vierte Makkabäerbuch sowie vor allem die ebenfalls in Alexandria entstandene Weisheit Salomos<sup>10</sup> zu vergleichen.

Das Sirachbuch wurde wahrscheinlich am Anfang des 2. Jahrhunderts v. Chr. zunächst auf Hebräisch verfasst und dann ins Griechische übersetzt; es bildet als Zeugnis der Weisheitsliteratur eine wichtige Brücke zwischen der griechisch aufgefassten Weisheit und den eigenen Traditionen und Erfahrungen des Judentums.

Das wohl um die Zeitenwende entstandene vierte Makkabäerbuch bietet ein Beispiel für eine weitreichende Verquickung philosophischer und jüdischer Vorstellungen; das Judentum wird als die wahre Philosophie aufgefasst, welche den Weg zur Tugendhaftigkeit und Glückseligkeit weist. Es geht um die Beherrschung der Leidenschaften durch die Vernunft. Hierbei werden die Vernunft mit der göttlichen Weisheit und die Tugendhaftigkeit mit dem Gehorsam gegenüber den Geboten der Tora identifiziert. Allerdings werden die Leidenschaften, die Affekte, in ihrer Bedeutung für das menschliche Leben positiver als bei den zeitgenössischen stoischen Philosophen (siehe unten) gesehen. Die Leidenschaften sollen und können nicht

---

8 Vgl. neben Philo, *De vita Mosis* (Über das Leben Moses) II 26–42, das Zeugnis des Aristeasbriefs 301–316.

9 Philo, *De congressu eruditionis gratia* (Über das Zusammenleben der Allgemeinbildung wegen) 44.

10 Diese Schrift ist in der Übersetzung von Felix Albrecht in der vorliegenden Buchreihe erschienen.